

# Es geht nur ums Geld

Betrifft: Geplanter Supermarkt in Ebermannstadt

Der geplante Supermarkt wird nach Mitteilung des Bürgermeisters von der Firma Edeka gebaut. Mittlerweile befassen sich auch die Großmärkte mit Themen der Umwelt (zum Beispiel ökologischer Anbau von Lebensmitteln). An die Verantwortlichen der Firma Edeka stellen wir daher folgende Fragen:

Warum soll der neue Markt auf einem noch im Bebauungsplan enthaltenen Kinderspielplatz gebaut werden? Steht da nicht der Vorwurf der „Kinderfeindlichkeit“ im Raum – zumal sich in unserem Baugebiet teilweise schon ein Generationenwechsel vollzieht und sich noch verstärkt vollziehen wird. Warum soll der neue Markt zumindest teilweise in einem Landschaftsschutzgebiet errichtet werden? Wie hält es Edeka mit dem Landschaftsschutz?

Haben die Verantwortlichen der Firma Edeka die Sendung „Jetzt red' i“ im Bayerischen Fernsehen gesehen? Hier handelt es sich keinesfalls um Einzelmeinungen, wie vom Bürgermeister immer wieder behauptet wird. Das Bürgerbegehren des Bundes Naturschutz wird dies vermutlich ergeben.

Der Supermarkt wird von Teilen der Bevölkerung, den betroffenen Anliegern und den Naturschützern der Kreisgruppe schon jetzt abgelehnt und nicht für erforderlich ge-

halten. Das in der Begründung dargelegte Planungserfordernis wird angezweifelt; eine zeitgerechte Bedarfsanalyse wurde nicht erstellt. Der neue Standort ist bereits vor dem ersten Spatenstich beschädigt.

Dass es hier für die Stadt in erster Linie um den Erbpachtzins geht, wird allzu deutlich. Solche Spekulationen mit Grund und Boden zur Sanierung der städtischen Haushalte sind moralisch und rechtlich äußerst bedenklich (Bodenschutz-Klausel des Verfassungsgerichtshofes!). Die Aufsichtsbehörden (Landratsamt und Regierung) sollten diesen Vorgang überprüfen.

Das eigentliche Problem in dieser Angelegenheit ist jedoch die Tatsache, dass die Bayerische Staatsregierung die Städte und Gemeinden, besonders im finanzschwachen Oberfranken, trotz gegenteiliger Bekundungen, zu wenig unterstützt (zum Beispiel Erhöhung des Gemeindeanteiles an der Einkommenssteuer). Viele Städte und Gemeinden erhalten die Genehmigung ihrer Haushalte, wenn überhaupt, dann mit Auflagen hinsichtlich geplanter Investitionen und Kreditaufnahmen. Dies rechtfertigt jedoch nicht die Entscheidungen des Stadtrates zum Bau dieses Supermarktes.

*Ingeborg und Peter Bauer,  
Annemarie und Georg Schnobrich,  
Maria und Alois Gerjewitsch,  
Irene Kupfer, Thomas Brehm,  
alle Ebermannstadt*